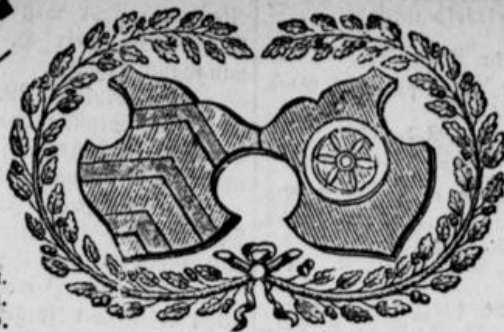


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.



Anzeiger

für die drei Kreise
und Wiedenbrück.

Abonnementpreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pf. für die Vergis-Zelle.

N^o 66.

Freitag, den 2. Juni

1865.

Kontsetzung der Anstellungs-Offerten der Kronprinz-Stiftung:

Königl. Hütten-Amt zu Eisenspalterei bei Neustadt S/W., Kreis Ober-
barnim sucht 1 Platzmeister. Der Bewerber muß geschickt zur Notizführung,
Führung von Lagerbüchern und unter 40 Jahr alt sein. Gehalt: 17 Thlr.
monatlich und freie Wohnung.

Gemeinde zu Alt-Stassfurt, Kreis Salze sucht 1 Gemeinbediener und
Erfektor. Gehalt: 140 Thlr. jährlich. Außerdem eine durch die Execution
der Steuern ic. entstehende Nebeneinnahme.

Bei Herrn Kaufmann Herz in Berlin, Dorotheenstraße Nr. 1, ist im
Comtoir 1 Stelle in der Fabrik zu Wittenberge, Station der Berlin-Ham-
burger Bahn, zu erfragen. Gehalt: 15 Thlr. monatl., freie Wohnung u. Licht.

Hülferuf.

Bei den heftigen Gewittern, welche am 23. d. M. des Nachmittags
entstanden, sind die Gemeinden Berl, Seende, Bornholte und Kiemke im Amte
Berl Kreises Wiedenbrück von einem großen Unglücke betroffen, indem fast
während 2 Stunden solche Hagelmassen niederstürzten, daß sämtliche Gar-
ten- und Feldfrüchte in den Gemeinden Seende und Kiemke total und in den
beiden übrigen Gemeinden zum größten Theile vernichtet sind.

Die Früchte, namentlich die allgemein zu den schönsten Hoffnungen be-
rechtigende Roggenfrucht, sind von den großen und schweren Hagelkörnern
nicht allein gänzlich zertrümmert, sondern auch unter einer förmlichen Eisdecke
fest an die Erde gedrückt.

Die Fluren der genannten Gemeinden bieten ein schauerhaftes Bild
der Zerstörung dar. Die größte Zahl der Bewohner dieser Gemeinden besteht
bekanntlich aus armen Leuten, deren Existenz lediglich auf den Ertrag des
Bodens beruht. Zur Vorbeugung der zu befürchtenden Hungersnoth, zur
Milderung des Elends ist schleunige Hülfe dringend erforderlich.

Zu diesem Zwecke hat sich ein Unterstützungs-Comite dahier gebildet. Die
unterzeichneten Mitglieder desselben wenden sich daher an den Wohlthätigkeits-
sinn ihrer Mitmenschen, namentlich der benachbarten Städte und Ämter und
bitten um reichliche Beiträge. Rasche Hülfe ist um so erforderlicher, damit
die so hart betroffenen armen Bewohner dieser Gemeinden noch einiges Land
wieder bestellen können. Die unterzeichneten Mitglieder des Comites sind
jederzeit zur Empfangnahme der Gaben bereit.

Berl, den 27 Mai 1865.

Das Comite.

Rohden, Amtmann. Kleine, Pfarrer. Lauing, Pfarrer. Schmelter, Vor-
steher. Westerebbinghaus, Vorsteher. Echterhoff, Vorsteher.
Offelnotto, Vorsteher.

Am Mittwoch den 7. Juni c. Nach-
mittags 3 Uhr findet zu Latenhausen
die diesjährige

Frühjahrs-Versammlung

des hiesigen landwirthschaftlichen Kreis-
vereins statt, wozu sämtliche Mit-
glieder hiedurch eingeladen werden.

Latenhausen, den 27. Mai 1865.

Der Vereins-Director.

Graf Schmising.

Verwandten und Freunden machen
wir die erfreuliche Mittheilung, daß uns
gestern ein gesundes Töchterchen gebo-
ren ist.

Bielefeld, den 31. Mai 1865.

Wilh. Schlemming u. Frau.

Grüne Orangen bei

Th. Wolpers.

Feuer-Versicherungs-Agenturen.

Solide und geschäftsgewandte Per-
sönlichkeiten, welche geneigt sind, eine
Agentur der in Berlin neu errichteten
Feuer-Versicherungs-Aktien-
Gesellschaft für Deutschland
„Adler“ (voll gezeichnetes Grundka-
pital Eine Million Thaler, Lan-
desherzlich bestätigt mittelst
Allerhöchsten Erlasses vom 13.
Mai 1865) zu übernehmen, deren Ge-
schäftseröffnung zum 1. Juli d. J. beab-
sichtigt wird, belieben ihre Adresse unter
Angabe der näheren Verhältnisse und
Referenzen dem Direktor der Gesell-
schaft W. R. Scheibler, Kommandan-
tenstr. 46 zu Berlin, franco einzu-
reichen, worauf event. das Weitere ent-
weder direct oder durch Vermittlung
der bereits ernannten General-Agenten
veranlasst werden wird.

Wechsel-Formulare stets vorrätzig
Gebrüder Bertelsmann.

MUSIK-VEREIN.

Am 4. Juni (ersten Pfingsttag)

CONCERT

mit grossem Orchester in der Tonhalle auf dem Johannisberge
unter gütiger Mitwirkung der K. K. Kammer- und Hofopernsängerin
Frau **Dustmann-Meyer**
und unter Leitung des Herrn Musikdirector Albert Hahn.

Programm.

1. Ouvertüre zum Freischütz von Weber.
2. Grosse Scene aus dem Freischütz, gesungen von Frau Dustmann-Meyer.
3. Drei Chorlieder.
4. Drei Lieder: a. „Du bist die Ruh“, von Schubert; b. „Der Früh-
ling naht mit Brausen“, von Mendelssohn; c. „Ueber'm Garten durch
die Lüfte“, von Schumann; gesungen von Frau Dustmann-Meyer.
5. Loreley, Dichtung von Wolfgang Müller, in Musik gesetzt von
Ferd. Hiller. * * Loreley, Frau Dustmann-Meyer.

Der Ertrag des Concerts ist dem Wunsche der Frau Dustmann
gemäss für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Reservirte Plätze à 1 Thlr. und Eintrittskarten à 15 Sgr. sind von
Mittwoch ab bis Sonnabend Abend bei den Herrn C. Honrich & Co. zu
haben. An der Casse können nur Eintrittskarten à 20 Sgr. gelöst werden.

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5 Uhr, Ende gegen 7 Uhr.

Der Vorstand.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1864 beträgt die Ersparnis
für das vergangene Jahr

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst
einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die aus-
führlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten
Einsicht offen liegen.

Diesjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-
Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Aus-
kunft und vermittelt die Versicherung.

Güterlosh, den 30. Mai 1865.

Carl Stahl,

Agent d. Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Eine freundliche möblirte Woh-
nung, auf Wunsch auch Burschen-
stube und Stallung sofort zu vermie-
then. Wo, sagt d. Exp. d. Bl.

Rechnungs-Formulare
stets vorrätzig bei
Gebrüder Bertelsmann.

Vorzüglische

Nauchtabake

aus der Fabrik von George Practo-
rius in Berlin sind bei uns zum
Fabrikpreise zu haben.
C. Honrich & Co. in Bielefeld.

Wechselcours.

Amsterdam 250 fl. kurz	3 1/2 144
do. 2 Monat	3 1/2 143 1/4
Hamburg 300 Mk. kurz	2 152 3/4
do. 2 Monat	2 151 1/4
London 1 Pstl. 3 Monat	4 6 23 1/4
Paris 300 Fr. 2 Monat	3 1/2 81 1/4
Wien 100 fl. 8 Tage	5 92 1/4
do. do. 2 Mon.	5 92 1/4
Augsburg 100 fl. 2 Mon.	4 56 24
Frankfurt 100 fl. 2 Mon.	3 1/2 56 26
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	4 99 1/4
do. 3 Monat	4 99 1/4
Petersburg 100 R. 3 B.	6 88 1/4
do. do. 3 B.	6 88 1/4
Warschau 90 R. 8 Tage	5 80 1/2
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	4 1/2 111

Geldcours. Aust. Pistolen 5,16.
Napoleonsd. 5,12. Holl. 10 Gulb. 5,16.
Ev. Sterl. 6,22,6. Ruffsc. 1,10,3. Franz.
Kronth. 1,16,9. Prad. Kronth. 1,16. Gold-
kronen 9,9,6. Dollars 1,12.

Getreide-Berichte.

Essen, 31. Mai. Weizen 5,18. Roggen 4,15. Gerste 4,22. Hafer 4. p. 200 Pfd. Rüböl 15,6. Raff. 15,24.
 Berlin, 31. Mai. Weizen 45 — 62. Roggen 39. Gerste 29—36. Hafer 25—28. Rüböl 13,15.
 Bielefeld, 31. Mai. Weizen 2,76. Roggen 1,18. Gerste 1,15. Hafer 1,2. Bohnen 1,29. Kartoffeln 1. Buchweizen 1,22.6. Heu 1,2.6. Stroh 25. Rüböl 13,15. Raff. 14.

Jahrmärkte in der Provinz Westfalen, im Osnabrückischen, Lippe-Deumold u. Lippe-Schaumburg.

1. Blankestein.
2. Paderborn. Abau. Brochterbeck. Coesfeld. Freudenberg. Hemer. Küstelberg. Laasphe. Minden. Ohle. Schwelm. Badbergen.
3. Söste. Metelen. Winterberg.
4. Nienborg. Westercappeln. Lippstadt.
5. Rheine.

Witterungsberichte.

	Den 31. Mai.			Wind und Himmelsrichtung
	Bar. Lin.	Therm. Max.	Min.	
Paris	336	16	10	SW. bedekt.
Brüssel	337	12	5	SW. bedekt.
Petersburg	336	5	0	SW. bedekt.
Ordnungen	337	12	5	N. bedekt.
Memel	336	11	5	W. trübe.
Königsberg	333	9	3	SW. bedekt.
Stettin	336	9	3	W. trübe.
Berlin	335	10	4	W. bedekt.
Breslau	331	13	7	W. heiter.
Münster	336	10	4	S. trübe.
Cöln	335	12	6	W. trübe.
Trier	331	13	7	SW. heiter.

Eisenbahn-Abfahrten von Bielefeld nach

Berlin *11¹¹ M. 3⁵⁵ N. 6³² N. *11²³ *3¹² Nchts.
 Bremen *11¹¹ M. 3⁵⁵ N. *11²³ *3¹² Nchts.
 Köln *4⁴ M. *4⁵⁹ N.
 Dusseldorf *9³⁹ M. 1³⁹ N. 2²⁰ Nchts.
 Dortmund *4⁴ *9³⁹ M. 1³⁹ *4⁵⁹ 6²⁵ N.
 2²⁰ Nchts.
 Duisburg *4⁴ *9³⁹ M. 1³⁹ *4⁵⁹ N. 2²⁰ Nchts.
 Düsseldorf *4⁴ *9³⁹ M. 1³⁹ *4⁵⁹ N. 2²⁰ Nchts.
 Gmünd *9³⁹ M. *4⁵⁹ N. 2²⁰ Nchts.
 Hamm *4⁴ *9³⁹ M. 1³⁹ *4⁵⁹ N. 6²⁵ N.
 2²⁰ Nchts.
 Harburg *11¹¹ M. *11²³ *3¹² Nchts.
 Minden *11¹¹ M. 3⁵⁵ N. 6³² N. *11²³ *3¹² Nchts.
 2²⁰ Nchts.
 Oberhausen *4⁴ *9³⁹ M. 1³⁹ *4⁵⁹ N. 2²⁰ Nchts.
 Ruhrort *4⁴ *9³⁹ M. 1³⁹ *4⁵⁹ N. 2²⁰ Nchts.
 Wesel *9³⁹ M. 1³⁹ *4⁵⁹ N. 2²⁰ Nchts.
 * bedeutet Schnellzug u. Güterzug, † Kourierzug.
 Von Gütersloh in der Richtung nach Minden: Morgens 2⁴⁶ Güterzug; 9³⁹ Localzug; Nachmittags 3²⁰ Päckereizug; 3³⁵ Personenzug. In der Richtung nach Köln: Morgens 3 Uhr Personenzug; 10¹¹ Güterzug; Nachmittags 2¹⁷ Päckereizug; Localzug Abends 7⁶.

Posten von

Bielefeld nach Berthel und Borgboldhausen 7¹⁵ Abds. Nach Halle u. Veromeld 5¹⁵ früh und 7 Uhr Abds. Nach Detmold über Derlinghausen 5⁴⁵ Nachm. (Zurück Abfahrt 7¹⁵ früh.)
 Brackwede Bahnhof nach Friedrichsdorf, Berl und Kaunig, 4³⁰ Nachm. Zurück von Kaunig 6, Vorm.

Neueste Nachrichten. Deutschland.

Hamburg, 29. Mai. Aus Kiel wird mitgetheilt, daß Se. Maj. der König von Preußen dem Vernehmen nach auf der „Grille“ Mitte Juni in Kiel eintreffen werde, um die Preussischen Kriegsschiffe zu inspizieren.

Kiel, 30. Mai. Wie man vernimmt, hat die oberste Civilbehörde die Landesregierung autorisirt, dem preussischen Marineministerium die vorhandenen Nachrichten bezüglich geographischer Verhältnisse zum Zwecke von Vermessungsarbeiten an der Westküste zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 31. Mai. Man erwartet die Abberufung des Herrn von Halbhuter aus Schleswig Holstein. Wie es scheint, soll dieselbe eine Concession für die Ernennung des Generals von Manteuffel zum Oberbefehlshaber der Herzogthümer sein.

Von Wien aus wird geschrieben, daß Preußen dort die Entsendung von 10 preussischen Kriegsschiffen mit 149 Geschützen in den Hafen von Kiel officiell angezeigt habe.

Zu preussischen Kriegshafen bei Heppens ist man fortwährend auf eifrigste angestrengt, um Preußens junger Kriegsmarine im Laufe des nächsten Jahres eine Stätte zu bereiten. Die dort angestellten andauernden und kostspieligen Bohrversuche zur Gewinnung eines trinkbaren Wassers haben vor einiger Zeit zu dem Ergebnisse geführt, daß der Brunnen ohne Anwendung eines Pumpenwerkes in etwa 6 bis 7 Minuten 1 Cubikfuß trinkbaren Wassers liefert. Mit Anwendung eines Pumpenwerkes soll dieselbe Quantität in eben so viel Sekunden gewonnen werden können. Nachdem man sich überzeugt hat, daß gutes Wasser anzutreffen ist, wird man demnächst vielleicht zur Anlegung eines zweiten Brunnens in größerer Tiefe schreiten.

Köln, 20. Mai. Das Denkmal Friedrich Wilhelms III. in Köln wird bestehen in einer Reiterstatue des Königs, am Sockel umgeben von den Felden und Staatsmännern, welche hervorragend mitgewirkt haben zur Befreiung und Erhebung des Vaterlandes. Ein Relief-Fries wird die geistige und materielle Entwicklung der Rheinprovinz unter preussischem Scepter darstellen. Das ganze wird ausgeführt in Bronze nach den Entwürfen der Bildhauer G. Bläser und F. Schievelbein. Die Kosten, zu 180,000 Thlrn. berechnet, sind aufgebracht durch Gaben aus allen Kreisen der Rheinprovinz.

Breslau, 29. Mai. Gestern wurde in der hiesigen Kathedrale zu St. Johannis an dem Bischof von Trier, Dr. Leopold Peldram, durch den Fürstbischof Dr. Heinrich Förster, unter Assistenz der beiden Weihbischöfe von Trier und Breslau, Dr. Eberhardt und Wlodarsky, die feierliche Consecration vollzogen.

Kiel, 29. Mai. Heute constituirte sich nach längeren Verhandlungen unter lebhafter Zustimmung der zu diesem Zwecke hierher berufenen

Versammlung ein „deutscher Verein zur Rettung der Schiffbrüchigen.“ Als vorläufiger Sitz des Vereins wurde Bremen bestimmt, zu dessen Präsidenten Herr F. F. Meier und zum General-Sekretär Herr Emminghaus gewählt.

Vom Rhein, 29. Mai. Am nächsten Donnerstag, dem 1. Juni, wird eine Sitzung des kölnischen Domkapitels stattfinden. Wenn nicht unerwartete Hindernisse eintreten, so wird darin die Wahl eines Erzbischofs vorgenommen werden.

In der Prov. Irrenanstalt zu Marsberg waren Ende 1864 216 Männer und 185 Frauen. In der neuerrichteten Anstalt zu Lengerich hatten bis dahin 71 Männer ein Unterkommen gefunden.

Ueber die Betriebs-Ergebnisse der Köln-Mindener Eisenbahn pro 1864 lesen wir folgende Einzelheiten: „Die Ertragsfähigkeit des Unternehmens nimmt stets größere Dimensionen an. Der Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe beträgt über 4 Millionen Thlr.; davon gehen ab für den Erneuerungsfonds ca. 555,000 Thlr., für den Reserve-Fonds ca. 13,000 Thlr., der Antheil des Staates am Gewinne mit 563,000 Thlrn. Mit Genehmigung der General-Versammlung sollen dem Dombau 5000 Thlr. und den Arbeitercassen 3785 Thlr. überwiesen werden, während der Rest als Dividende (15¹¹/₁₂ Thlr.) zur Vertheilung gelangt. Das brillante Resultat des vorigen Jahres dürfte allem Anschein nach durch das laufende Jahr noch überboten werden. Insbesondere schreitet die Güter-Frequenz, welche im vorigen Jahre 111,000,000 Ctr. incl. 62,000,000 Ctr. Kohlen und Coaks betrug, massenhaft voran. Bei dieser Ergiebigkeit der Bahn ist für die Sicherstellung derselben reichlich gesorgt; der Reserve-Fonds beträgt 100,000 Thlr., der Erneuerungsfonds über 1,600,000 Thlr., der Garantie-Fonds für die Dusseldorf-Giesener und für die Oberhausen-Arheimer Bahnen 4,974,000 Thlr. Im laufenden Jahre werden 270 Locomotiven in Dienst sein; der Wagenpark beträgt incl. der Güter-, Personen-, Coullissen- und Lastwagen über 6500 Wagen.“

Es bestehen jetzt 3154 in und über Leipzig verkehrende deutsche Buchhandlungen. Im Jahre 1814 erschienen in Deutschland 2529 Schriften, 1813 deren 5820, 1846 sogar 11,096, 1849 nur 8,497, 1863 aber wieder 9889.

Der Feldzug des vorigen Jahres hat außer anderen Eigenthümlichkeiten auch die, daß in allen Jahreszeiten in demselben gefochten und maschirt wurde, bei der schneidendsten Kälte, wie im glühenden Sommer, und da ist es interessant, die Schwankungen des Krankenstandes bei der mobilen Armee während dieser Zeit zu verfolgen; denn der Krankenstand bildet eine Verlustziffer, welche praktisch von hoher Bedeutung ist. Nach einer statistischen Zusammenstellung über die Etaplierung der Kriegslazarethe liefern die Zahlen über den Krankenstand das kaum jemals von einer Armee im Felde erreichte Resultat, daß der Abgang an Kranken, einschließlich der Verwundeten, den Satz von 6¹/₂ Procent der Gesamtstärke niemals überschritt, auch diesen Satz nur kurze Zeit, im Mai nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen, erreichte und im Durchschnitt immer nur zwischen 4 und 5 Procent schwankte, zu Zeiten sogar, im September, unter 4 Procent hinabging.

Aus Königsberg wird berichtet: Eine ansehnliche Wechselpleite, welche hier vorgekommen, machte in den jüngsten Tagen viel von sich reden. Der Gutsbesitzer M. in K. in Masuren verkehrte hier sehr viel in der Stadt, lebte sehr anständig, gab viel Geld aus, hatte Umgang mit Lebemännern und stand im Rufe eines reichen Mannes. Jetzt ist er spurlos verschwunden. Als man auf seinem Gute Nachforschungen anstellen ließ, fand man, daß er fast alles lebende und todte Inventarium beseitigt, sogar die Brennereigeräthe aus der Brennerei ausgebrochen und sich dann spurlos entfernt hatte. Die Summe der von ihm zu deckenden Wechsel wird auf 60—70,000 Thaler angegeben. Leider haben sich auch hiesige Geschäftsleute in Wechselverbindungen für den Herrn eingelassen, denen es schwer werden dürfte, denselben nachzukommen, und bei der hochbelasteten Hypothek des Gutes des K. hat sich die Aussicht, Deckung durch den Schuldner selbst zu erlangen, schon jetzt auf Null reducirt.

Magdeburg. Die Staatsregierung ist entschlossen, die Erbauung elementarer, sogenannter secundärer Eisenbahnen zu begünstigen, d. h. Eisenbahnen zuzulassen, welche zwar mit Locomotiven befahren werden und einen so starken Oberbau haben, daß auch fremde Betriebsmittel sie passiren können, im Uebrigen aber in der allereinfachsten Art mit Vermeidung jedes baulichen Luxus hergestellt und besonders durch Anwendung von stärkeren Steigen und Curven, sowie durch ganz einfache, nur dem Bedürfnis entsprechende Haltestellen so verwahrt werden sollen, daß die Reile solcher Bahn incl. Betriebsmittel für 150—200,000 Thaler hergestellt werden kann. Diese Bahnen sollen die engeren Massen zwischen dem Netze der großen Hauptbahnen bilden und den lokalen Verkehr vermitteln zwischen denjenigen Gebieten und Städten, welche nicht an einer jener Hauptlinien selbst liegen. Die Regierung wünscht diese Bahnen von kleineren Gesellschaften gegründet zu sehen und wird sich bemühen, solche durch Bauprämien zu unterstützen.

Bei einer Raftor Bess zugleich den Prin fahrt und dabei ga in den sie haben Künzel des Rul mit dem Strudel, fer herum Menschen geholfen, denn die Strömung und glau freisörm hemenz g Wasserfall Männer Künzel re fakte sog daß ein zugeworfe griffen, er der zum hier in V seinen Zü dreimalig ten, wora Minuten Künzel n rietben, viel wir

Neu- zumeist an Mexiko un Gebiet in geben. — len bis je ein Theil gung aller zen; 2) d Staatsfekt der Deutfo sollte; 4) nerals Gr führung d eine der f Verschwor für die f eine wicht selben in der deutfo der Loge werden f flicht bef soll von getödtet se

Der gangen w Prinz von lich das G vom 10. gefistet; gion fünf gen. Es

Wit unferer R hundert n 5302 Ein hörten, so

Schiffbrüchigen." ummt, zu dessen Sekretär Herr Em...

dem 1. Juni, den. Wenn nicht Zahl eines Erzbi...

Ende 1864 216 halt zu Lengerich en.

Eisenbahn pro Abigkeit des Un- Ueberschuß der n Thlr.; davon tr. für den Re- es am Gewinne Versammlung fol- 785 Thlr. über- 11/12 Thlr.) zur en Jahres dürfte überboten werden vorigen Jahre d Coaks betrug, für die Sicher- beträgt 100,000 Garantie-Fonds anheim Bahnen Locomotiven in Personen-, Cou-

ehrende deutsche Deutschland 2529 849 nur 8,497,

eren Eigentüm- se ben gefochten e im glühenden des Krankenw- verfolgen; denn tisch von hoher g über die Etä- n Krankenstand Resultat, daß der n Satz von 6 1/2 diesen Satz nur r Schanzen, er- und 5 Procent ocent hinabging, e Wechselfeite, en viel von sich te hier sehr viel , hatte Umgang annes. Jetzt ist Nachforschungen o todte Inventar nnerlei ausgebro- me der von ihm gegeben. Leider hungen für den elben nachzukom- des K. hat sich erlangen, schon

, die Erbauung günstigen, d. h. befahren werden e Vertriebsmittel schafsten Art mit anders durch An- sch ganz einfache, feilt werden sol- 150—200,000 die engeren Ma- n und den loca- Städten, welche gierung wünscht sehen und wird

Waldenburg, 23. Mai. Am 18. d. Mts. ertrank in Briege bei einer Kahnfahrt auf der Oder der 18 Jahr alte Sohn des Herrn Pastor Besser hieselbst. Es wird hierüber folgendes mitgeteilt, welches zugleich anderen Mittheilungen als Berichtigung dienen soll. Die beiden Primaner, Besser und Künzel, hatten auf der Oder eine Wasserfahrt unternommen, wie sie es schon manchmal gethan. Es war ihnen dabei gar nicht in den Sinn gekommen, sich absichtlich und wagehalsig in den gefährlichen Strudel beim Wehre zu begeben; im Gegentheil, sie haben bereits bei der Fahrt stromaufwärts jene Gegend passiert, als Künzel zur Rückfahrt aufforderte. Beide Insassen des Rahnes waren des Ruderns nicht kundig, deshalb machte Besser einen falschen Stoß mit dem Ruder und der Kahn gerieth hierdurch in jenen gefährlichen Strudel, der sich in einem Kreise von etwa 30—40 Fuß im Durchmesser herumdreht. Von einem Barnen seitens der am Ufer stehenden Menschen ist nicht die Rede gewesen, hätte jetzt auch gar nichts mehr geholfen, sondern jetzt hätte nur schnelle Hilfe Rettung bringen können, denn die beiden Primaner wurden mit großer Schnelligkeit in die starke Strömung getrieben. Sie kamen jedoch noch einmal glücklich heraus und glaubten sich gerettet, aber der Strudel beschrieb aufs Neue seine kreisförmige Drehung und trieb jetzt den Kahn mit noch größerer Vehemenz gerade unter das Wehr, so daß das Wasser wie aus einem Wasserfalle in den Kahn stürzte und diesen umwarf. Beide jungen Männer verschwanden in den Wellen, tauchten aber wieder auf und Künzel rettete sich mit Schwimmen. Besser, des Schwimmens unkundig, sahte sogar noch Boden, kam zum Stehen und schrie um Hilfe, so daß ein Knabe mit einer Leine herbeieilte. Ehe ihm aber die Leine zugeworfen werden konnte, verschwand er, abermals vom Strudel ergriffen, erschöpft und im Gesicht blutend, in den Wellen, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen. Höchst wahrscheinlich war er auf den hier in Masse abgelagerten Erdbjand zu stehen gekommen, der unter seinen Füßen nachgab. Wahrscheinlich haben Zuschauer das zwei- bis dreimalige Herumdrehen im Strudel für eine beabsichtigte Fahrt gehalten, woran nach dem angegebenen Hergange, welcher das Werk weniger Minuten war, gar nicht zu denken ist. In der Todesangst konnte sich Künzel nicht besinnen, ob sie zwei- oder dreimal in die Strömung geriethen, nur soviel weiß er noch, daß es wiederholt geschah. — So viel wir wissen, ist der Ertrunkene noch nicht aufgefunden worden.

Ausland.

New-York, 16. Mai. Am 1. Juni soll der erste Transport der zumeist aus entlassenen Bundesoldaten bestehenden Auswanderer nach Mexiko unter Segel gehen. Die Emigranten werden das mexikanische Gebiet in Chihuahua betreten und sich von dort aus nach Sonora begeben. — Die Verhandlungen gegen die Mitverschworenen Booth's sollen bis jetzt festgestellt haben: 1) daß die Ermordung Lincoln's nur ein Theil eines Complots war, welches den Zweck hatte, durch Beseitigung aller Spitzen der Bundesregierung das Land in Anarchie zu stürzen; 2) daß der Gefangene Payne das Individuum ist, welches den Staatssekretär Seward und seinen Sohn zu ermorden suchte; 3) daß der Deutsche Algerotti den damaligen Vicepräsidenten Johnson ermorden sollte; 4) daß der Gefangene O'Laughlin mit der Ermordung des Generals Grant beauftragt war und nur durch einen Zufall an der Ausführung des Verbrechens verhindert ward; 5) daß die Wittve Surratt eine der Hauptleiterinnen des Complots war, die Zusammenkünfte der Verschworenen in ihrem Hause stattfanden, von ihr die Vorbereitungen für die Flucht Booth's getroffen wurden etc.; 6) daß ihr Sohn, der eine wichtige Rolle in dem Complot spielte, kurz vor dem Ausbruch desselben in Richmond war, dort Instructionen und Geld holte; 7) daß der deutsche Theaterschreiber Spengler durch Lockerung des Schlosses der Loge und Sperrung der Thüren, durch welche Booth hätte verfolgt werden können, ihm zur Ausübung seines Verbrechens und zu seiner Flucht behülflich war. — Der bekannte Conföderirten-General Forrest soll von einem Waffengefährten, dem Conföderirten-Kapitän Walker, getödtet sein, aus Rache dafür, daß er den Sohn des Letzteren erschoss.

Der Waterloo-Tag wird am 18. Juni in Belgien sehr festlich begangen werden. Es gewann an jenem Tage reichen Kriegsruhm. Der Prinz von Dranien, nachmals König Wilhelm II., commandirte bekanntlich das Centrum der Armee Wellingtons. Der König hat durch Erlaß vom 10. d. Mts. ein Erinnerungszeichen für alle Veteranen von 1815 gestiftet; warum dasselbe aber ungefähr wie die französische Ehrenlegion fünf Balken und nicht wirkliche Kreuzform hat, ist schwer zu sagen. Es wird auch an Festlichkeiten nicht fehlen.

Aus der Provinz.

Wit Bezug auf die kürzlich mitgetheilten Bevölkerungsverhältnisse unserer Kreise sind die nachfolgenden Notizen aus dem vorigen Jahrhundert nicht ohne Interesse. Die Stadt Bielefeld hatte im Jahre 1787 5302 Einwohner, wovon 725 zur Garnison und 1675 zur Feldmark gehörten, so daß auf die Stadt etwa 2900 Einwohner kamen. Davon

waren 78 in öffentlichen Aemtern, 69 Kaufleute und Krämer 257 Professionsisten, 39 Juden (es werden 2 Apotheken, 5 Barbier, 53 Bäcker, 5 Buchbinder, 1 Buchdrucker, 2 Böttcher, 1 Büchsenmacher, 26 Krämer, 10 Judenkrämer, 3 Drechsler und Spinnradmacher, 4 Eisenhändler, 3 Färber, 31 Garn- und Dressweber, 1 Gärtner, 8 Glaser, 4 Goldschmiede, 3 Hutmacher, 44 Kaufleute, 5 Kupferschmiede, 4 Knopfmacher, 1 Maler, 1 Muscant, 3 Maurer, 4 Perrückenmacher, 6 Pfeisensattlermacher, 1 Radmacher, 3 Sattler, 11 Schlächter, 27 Schneider, 62 Schuster, 7 Schmiede, 2 Schornsteinfeger, 15 Schlosser, 3 Steinbauer, 16 Tischler, 3 Tabakspinner, 1 Uhrmacher, 5 Weißgerber, 1 Wollspinner, 3 Zinngießer, 3 Zimmerleute angegeben). — Alle Vorschläge, heißt es in dem Bericht aus jenen Jahren, die Gassen der Stadt des Nachts durch Laternen zu erleuchten, sind bis jetzt ohne Erfolg gewesen. Die Stadt hatte 727 Häuser mit überhaupt 782 Feuerstellen. — „Die hiesige Garnison hat ihre Kaserne, welche aus 3 Etagen besteht und eins der regelmäßigsten Gebäude der Stadt ist.“ — Die Bürgerschaft wurde in Rücksicht ihrer Gewerbe in Gilden oder Aemter abgetheilt, für welche Kurfürst Friedrich (später König Friedrich I.) im Jahre 1691 ein besonderes Reglement ausfertigen ließ. Aus den zu den Gilden gehörenden Bürgern war ein sogenanntes Schützencollegium errichtet, welches wenn die Garnison nicht gegenwärtig, die Thore besetzte. Auch hatte dasselbe, welches aus 2 Schützenhef, 4 Kapitäns, 4 Lientenants, 1 Stadtmajor und etwa 180 Gemeinen bestand, bei den Feuerlöschanstalten seine bestimmten Verrichtungen. Bei Gelegenheit des Viehmarkts im October hielten sie jährlich ihren Aufzug mit Trommeln und Fahne. — „Außer dem Handel mit Leinwand ist der Handel mit Materialwaaren ein sehr ergiebiger Nahrungszweig der Stadt, welcher durch den täglichen Zusammenfluß benachbarter Landleute und Commerzianten, so wie durch die Garnison jährlich ansehnlicher wird. Der Handwerker findet hier sein reichliches Auskommen und unter den hiesigen Bäckern findet man einige reiche Kapitalisten, welche von ihren Zinsen leben können. — Auch ist seit einiger Zeit das Spinnrad in so großen Credit gekommen, daß man dasselbe auch bei den Toiletten unserer Damen zu finden pflegt.“ (Fortsetzung folgt.)

1848.

(Fortsetzung.)

„Im Belvedere war der Herr? Hat er eine Depesche, so zeig er sie! Hat er keine? Also hat er im Belvedere nur gegafft und unsern Hunger und durstet schon seit drei Tagen und Nächten im Dienste und hat kein Bett gesehen! Aber so sind die Herrn Stadtharden — dort ist das schwarzgelbe Nest zu Hause — marsch fort! Ob der Herr an der Linie oder in der Stadt steht, muß ihm als guten Patrioten gleich sein — und ist er kein guter Patriot — dann zeigen wir ihm was!“

Während dieser Unterhaltung hatte ich ein kleines Stück Arbeit gefördert, so daß ein Häuschen Steine meinen gebogenen Körper schützte. Ich zitterte schon, daß man Eduard fortschleppen würde, als plötzlich eine mir wohlbekannte Stimme sagte:

„Was giebt's denn da, Kameraden?“ Und der Sprecher drängte sich zugleich mitten in den Kreis, der Eduard umstand. Dieser machte eine rasche freudige Bewegung gegen ihn.

„Retten Sie mich, mein Herr!“ rief er, „diese Herren dürsten nach meinem Blute!“

„Kamerad n,“ sagte der um seine Protektion Angegangene, „laßt doch den Herrn los, ich stehe gut für ihn; er ist in Geschäften hier — in patriotischen Geschäften — er ist überhaupt ein trefflicher Patriot und mein bester Freund.“

Die kräftige Fürsprache wirkte; die Kameraden entschuldigten sich, der Tambour setzte sich wieder in Bewegung. Auch zog eine andere Erscheinung die Aufmerksamkeit der Rotte auf sich. Es versuchte nämlich ein Frauenzimmer durchzubrechen. Man ließ es anfangs geschehen, als die Person aber einige Schritte vorwärts gemacht, rief einer der Männer:

„Schaut doch das Weibsbild an — was sie für Schritte macht — und wie das fracht!“

„Ich glaube, sie hat Stiefeln an!“ lachte ein Anderer. „Mit der ist's nicht richtig!“

Und nun begann eine Jagd auf die Person, die trotz ihres Vorsprunges, da sie die Röcke am Laufen hinderten, eingeholt wurde. Das Frauenzimmer wurde einer genauen Prüfung unterzogen und es stellte sich bald heraus, daß sich dasselbe im Besitze eines wirklichen Backbarts und einer bedeutenden Stoppelsammlung an jenen Stellen befand, die sonst bei männlichen gereiften Individuen der Knebel- und Schnurrbart einzunehmen pflegt. Nun regnete es Püffe auf das Pseudoweiß, die Röcke wurden demselben vom Leibe gerissen, und als es wieder als wohl konditionirter Mann da stand, erklärte der Tambour, der zufällig in diesem Reviere das Licht der Welt erblickt, in dem Gefangenen einen in der Nähe wohnhaften Commis. Nachdem man ihn mit unterschied-

lichen wenig schmeichelhaften Titulaturen beehrt, wurde der Arme fortgeschleppt. Einen andern Theil der Garde hatte auf der entgegengesetzten Straßenseite eine andere Kleinigkeit beschäftigt; hier stand ein Mädchen vor dem Hausthore und lockte zwei kleine Knaben, die hoffnungsvollen Söhnchen einer Megäre, welche dieselben aus Rache, daß man ihren Mann weggeschleppt, auf Männerfang ausgeschickt, mit dem Rufe herbei:

„Hier — hier ist ein Mann versteckt! Kommt, ich zeige Euch ihn!“
„Wo denn — wo denn?“ riefen neugierig die Jungen und näherten sich fachte.

„Da hier — seht Ihr, da — in dem Mausloche!“

Darüber erhoben die getäuschten Buben ein Zetergeschrei, und durch die Intervention ihrer Mama wurde das Mädchen, das sich den Scherz erlaubt, gleichfalls an die Barrilade geliefert.

Endlich war die Rote abgezogen; man vergaß über dem Spektakel mit dem verkleideten Manne bei der hoffnungsvollen Barrilade einen Posten zu lassen. Das Mädchen schlüpfte sogleich in ihr Haus, während ich mich noch versteckt hielt, um zu blicken, da Eduard mit dem befreundeten Volksmanne, seinem besten Freunde, hinter der Rote zurückgeblieben war.

„Sie haben mich gesucht!“ sagte dieser kaltblütig.

„In der That, ich bin herumgelaufen wie ein Narr — wenn es nur nicht zu spät ist.“

„Wir haben halb sieben Uhr — um sechs fing die Menschenjagd an! Es geht gut damit!“

Und der würdige Patriot rieb sich in vergnüglicher Erinnerung an das Contingent, das er eigenhändig geliefert, freudig die Hände und lächelte zufrieden.

„Ich dachte, es müßte schon acht sein,“ rief Eduard erfreut, „dann ist's noch Zeit. Können Sie Ihre Leute nach Belieben zusammen bekommen — verlässliche Bursche, die in der Stadt fremd sind?“

„In fünf Minuten zehn für einen! Was beliebt?“

Eduard schwieg einen Augenblick, dann sagte er mit gedämpfter Stimme:

„Um neun Uhr — schlag neun Uhr müssen Sie in der Naglergasse sein! Wissen Sie sich auf die Tochter des Banquiers zu erinnern? Würden Sie sie erkennen?“

„Ihre Braut?“

Eduard schreckte bei der Frage zusammen. Mit zusammengepreßter Lippe bejahte er.

„Ein schönes Kind — unter Tausenden fände ich sie heraus!“ rief der Proletarier.

Wieder zögerte Eduard einige Sekunden, dann sagte er entschlossen:

„Sie müssen sich des Mädchens bemächtigen — um jeden Preis — sie in Ihre Kneipe bringen —“

„Und dort?“ fragte der Proletarier, da Eduard innehielt.

„Mein Gott, verstehen Sie mich denn nicht! Sie müssen sie bei mir treiben, desto besser!“

Der Proletarier maß den Sprecher mit seltsamem Blicke. Nicht ohne einen Anflug von Gefühl rief er:

„Thut es Ihnen nicht leid um das schöne Kind?“

Eduard schwieg finster. Dann rief er trozig:

„Es geht nicht anders — es muß schnell zu Ende gebracht werden; besser heut als Morgen!“

„Und was ist bei dem Geschäft zu gewinnen?“ fragte der Patriot mit empörender Rohheit.

„Für den Augenblick wenig! Ich gebe Ihnen fünfhundert Gulden!“

„Hm!“ murmelte der Patriot bedenklich.

„Aber für eine nahe Zukunft sichert Ihnen das Unternehmen fünfzigtausend Gulden!“

„Fünfzigtausend Gulden, hm! und wie, wenn ich fragen darf?“

„Ist das Mädchen todt — so bin ich Zollhausens einziger Erbe —“

„Wenn er nämlich erst todt ist!“ bemerkte der Patriot pfliff.

„Kerl!“ brauste Eduard auf, „wir werden ihn todt machen. Oder zitterst Du?“

„Nicht im Geringsten — ich meinte nur, es wäre besser heute als morgen!“

„Das ist meine Sache — bleibt es dabei, heute um neun Uhr — Naglergasse?“

„Gut!“ die beiden Freunde reichten einander die würdigen Hände.

„Gut!“ rief Eduard dem Proletarier nach, als beide bereits einige Schritte auseinander waren, „wollen Sie mir nicht einiges Feuer aus Ihrer Pfeife zukommen lassen? Es ist sehr kalt — eine Cigarre wird wohlthun!“

(Fortsetzung folgt.)

Musikalisches.

Dem Vernehmen nach hat der Vorstand des hiesigen Musikvereins ein Concert arrangirt, in welchem die berühmte Frau Dufmann-

Meyer aus Wien verschiedene Solo-Piecen vorzutragen die große Freundlichkeit haben will. Es soll dasselbe am Pfingstsonntage um 5 Uhr Nachmittags in der Tonhalle des Johannisberges stattfinden. Die Kunstfreunde aus Stadt und Umgegend, glauben wir, da der bloße Name der gefeierten Sängerin mehr verbürgt als jede Empfehlung, nur noch darauf aufmerksam machen zu dürfen, daß das uns mitgetheilte Programm, in welchem die Namen Schumann, Mendelssohn, Weber (Freischütz-Arie) Piller vertreten sind, einen hohen Genuß verheißt.

—e—

Vermischtes.

Altona. Eine Prämie für einen Hund ist neulich von den Assuradeuren Higson und Burghard erteilt worden. Bei dem Brande in Bahrenfeld wurden 200 Schafe dadurch gerettet, daß der Schäferhund sie mit Gewalt aus dem brennenden Stalle trieb. Die Schafe waren bei den genannten Assuradeuren versichert und diese haben in Anerkennung des Dienstes, den das treue Thier auch ihnen leistete, dem Schäfer in Rücksicht auf seinen trefflichen Hund eine Prämie von 100 Mark zukommen lassen.

Görlitz, 26. Mai. Bei dem Bau der Schleifischen Gebirgsbahn traf man in der Nähe von Rerzdorf auf eine alte Grabstätte und fand dort unter Anderem in einer thönernen Urne einen ganzen Haufen alte Münzen von feinem Silber. Es sind ungefähr 500 Stück sehr gut erhaltene Bracteaten, von denen nur wenige eine übereinstimmende Prägung haben, so daß sie wie speciell für einen Sammler zusammengebracht erscheinen. Wahrscheinlich wird der Haupttheil der Münzen der sehr reichen und werthvollen Münzsammlung der hiesigen Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften übergeben werden.

Wien, 27. Mai. Kürzlich starb bei Prag ein 96 jähriger Pfundner, welcher noch in der Armee Friedrichs des Großen gedient hatte. Er trat als Spielmann in das Regiment des Generals v. Arnim ein, wurde bei Mainz gefangen genommen, und kam nach manchen Wechselfällen des Schicksals nach Steiermark, wo er in Oesterreichische Dienste trat, in welchen er bis zu seiner im Jahre 1814 erfolgten Verabschiedung blieb. Er war siebenmal verwundet worden, bewahrte aber des senungerachtet bis in seine letzte Lebenszeit eine besondere Rüstigkeit und erzählte mit großer Lebhaftigkeit von seinen Erlebnissen.

(Ein Zeitbild aus Amerika.) „Nein, Mister Baker, Sie können die Hand meiner Tochter nicht eher haben, als bis Sie ihr an Besitz und Stellung gleich stehen.“ Die Worte richtete ein alter Mann in hochmüthigem Tone an einen hübschen, jungen Menschen von ungefähr 25 Jahren. Traurig und niedergeschlagen verließ derselbe das prächtige Landhaus. Sechs Monate später stand der junge Mensch wieder vor dem Alten, der ihn barsch ansuhr: „Was wollen Sie schon wieder hier?“ „Mein Herr,“ erwiderte Baker stolz, „ich stehe Ihnen und ihrer Tochter in jeder Beziehung gleich.“ Des alten Mannes Lippen zuckten vor Born und Verachtung, während ein spöttisches Lächeln um seine Züge glitt. Baker aber warf ein mächtiges Paket Geld auf den Tisch mit den Worten: „Sehen Sie meinen Reichtum, und ich habe noch zehnmal mehr als dieses. Hören Sie alter Herr! Als Sie mich aus dem Hause wiesen, da war ich traurig, aber ich überließ mich nicht der Verzweiflung. Ich verschaffte mir einen Contract, die Armee mit Fleisch zu versehen.“ — „Ah, ah,“ unterbrach ihn der Alte neugierig und gespannt. — „Dann kaufte ich alle unbrauchbaren und alten Cavaleriepferde auf.“ — „Ich verstehe, ich verstehe,“ rief der entzückte Vater, „und die gaben sehr gutes Rindfleisch.“ — „So ist es, und der Gewinn war dann außerordentlich.“ — „Das glaube ich selbst.“ — „Und jetzt mein Herr, verlange ich Ihrer schönen Tochter Hand.“ — „Junge sie sei Dein, aber halt' ein, sieh mich an! Bist Du die ganze Zeit stets loyal gewesen?“ — „Bis in das Innerste meines Herzens,“ behauptete Baker. — „Und,“ fuhr der alte Mann mit vor Rührung zitternder Stimme fort, „Bist Du für weitere energische Kriegsführung?“ — „Gewiß, gewiß!“ — „Dann, Junge, nimm sie, Marie, mein Kind! komm herein, Dein Wilhelm verlangt Dich! Seid glücklich meine Kinder, und was immer das Schicksal über uns verhängen mag, laßt uns unter allen Umständen die Regierung treu unterstützen.“

Die Herrenhuter-Colonie Königsfeld bei Willingen im Schwarzwalde, etwa 400 Einwohner zählend, bilden einen Musterstaat im Kleinen. Seit den fünfzig Jahren, welche die Gemeinde besteht, hat noch nie ein Bewohner derselben irgend etwas mit der Polizei zu schaffen gehabt, weder ein Verbrechen noch ein Frevel kam vor. In dem Orte wurde nie ein Proceß erhoben und noch nie ein Zwangsverkauf vorgenommen; auch gibt es keine Bettler dort.

Räthsel.

Furchtbar glühet das Feuer, es dröhnet der härteste Amboss.
Rückwärts bleibt das Wort eben so laut und so heiß.

Auflösung des Räthfels in Nr. 62: „Bilderbuch.“

W. Dufmann

M

un

2

Dienstag
[Redigirt
Druck un

N

Da
des Boll
Allgemei
nungen
zu könne
heute zug
Biel

I.

1. Bün

2. Gct

3. Anie

4. Bett

5. Rob

6. Die

7. Mü

oder

wö

8. Gro

Säu

gesch

9. Schu

10. Kälb

II. Bon

1. von

fallen

2. von

massi

Glas

2 Th

3. von

Form

sie da

4. vom

Caffi

Zentr

5. von

6. von

7. von

Schil

8. von

Ausn

Zentr

9. von

Nach

stehend, ein

Gnadenfor

über die

A.

B.

C.

Tit. I. An

II. An

III. An

IV. In